



- 17024

# Programm

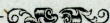
zur

Stiftungsfeier

des

## Rigaer Sängerkreis

am 23. Februar 1863.



Von der Censur gebilligt.

Riga, den 21. Februar 1863.

*Cat. A*

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

*22782*

Stein- und Buchdruckerei. Riga, 1863.

## Sängergruß.

Componirt von v. Klauer.

Laßt den Sängergruß ertönen:

All' ihr Männer seid begrüßt!  
 Eintracht soll das Fest uns krönen,  
 Das so traulich uns umschließt.  
 Auf melodisch klaren Wellen  
 Steige unser Lied empor!  
 Laßt es rauschend überschwellen,  
 Zum erhab'nen Jubel-Chor!

Wenn der Tonlust Götterfunken  
 In der Seele Tiefe glüht,  
 Schwelgt von Lust und Wonne trunken  
 Rings von Freuden hold umblüht.  
 Zu verschönern unser Leben  
 Gab der Herr uns den Gesang!  
 Drum laßt uns ihn hoch erheben,  
 Preisen durch den Liedes Klang!

---

## Waldandacht.

Componirt von Friedrich Abt.

Früh morgens, wenn die Hähne krähn,  
 Oh' noch der Wachtel Ruf erschallt,  
 Oh' wärmer all' die Lüfte weh'n,  
 Vom Jagdhornruf das Echo hallt,  
 Dann gehet leise,  
 Nach seiner Weise  
 Der liebe Herrgott durch den Wald.

Die Quelle, die ihn kommen hört,  
 Hält ihr Gemurmeln auf sogleich,  
 Auf daß sie nicht in Andacht stört,  
 So groß als klein im Waldbereich,  
 Die Bäume denken  
 Nun laßt uns senken  
 Vor'm lieben Herrgott das Gesträuch.

Die Blümlein, wenn sie aufgewacht,  
 Sie ahnen auch den Herrn alsbald,  
 Und schütteln rasch den Schlaf der Nacht  
 Sich aus den Augen mit Gewalt,  
 Sie flüstern leise  
 Ringsum im Kreise  
 Der liebe Gott geht durch den Wald.

---

## Hymne.

Text von Müller v. d. Werra, Musik von Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Lobpreisest laut und rühmt und ehrt.

Den gold'nen Hort der Lieder!  
 Er klingt vom Himmel reich bescheert,  
 In allen Landen wieder!  
 Er mahnet mit Macht,  
 Daß Alles erwacht,  
 Daß Alles die Hand  
 Sich reicht zum Verband!  
 Da horcht, es schallt mit Allgewalt:  
 Der Friede blüh' im Sang  
 Als hoher Feierklang!

Den Sang, den schön der Friede schmückt  
 Hat Gott uns stets gegeben!  
 Er ist's, der jedes Herz entzückt,  
 Und schwellt zum edlen Streben!  
 Er weckt in der Brust,  
 Die bessere Lust,  
 Führt fern uns vom Bahn  
 Glückselig die Bahn!  
 Da horcht, es schallt mit Allgewalt:  
 Die Freude sprüh' im Sang  
 Als hoher Feierklang!

Wo hohe Freud' das Lied verschönt,  
 Da wohnt sich's gut auf Erden!  
 Es wird der lichte Geist gekrönt,  
 Es webt ein göttlich Werden!  
 Voll heiliger Blut  
 Wallt feurig das Blut,  
 Zum Opfer bereit  
 In dräuender Zeit!  
 Da horcht, es schallt mit Allgewalt:  
 Die Freiheit glüh' im Sang  
 Als hoher Feierklang.

---

# Die Wacht am Rhein.

Componirt von Wilhelm.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,  
 Wie Schwertgeklirr und Wagenprall:  
 Zum Rhein, zum Rhein, zum Deutschen Rhein,  
 Wer will des Stromes Hüter sein?  
 Lieb' Vaterland magst ruhig sein,  
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Durch Hunderttausend zuckt es schnell  
 Und Aller Augen bliken hell;  
 Der Deutsche, hieder, fromm und stark,  
 Beschützt die heil'ge Landesmark.  
 Lieb' Vaterland magst ruhig sein,  
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,  
 Da Heldenväter niederschau'n  
 Und schwört mit stolzer Kampfeslust:  
 Du Rhein bleibst Deutsch wie meine Brust!  
 Lieb' Vaterland magst ruhig sein,  
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

So lang ein Tropfen Blut noch glüht,  
 Noch eine Faust den Degen zieht,  
 Und noch ein Arm die Büchse spannt  
 Betritt kein Feind hier deinen Strand!  
 Lieb' Vaterland magst ruhig sein,  
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,  
 Die Fahnen flattern hoch im Wind:  
 Am Rhein, am Rhein, am Deutschen Rhein,  
 Wir Alle wollen Hüter sein!  
 Lieb' Vaterland magst ruhig sein,  
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

---

## Die Nacht.

Componirt von Friedrich Abt.

Die Abendglocken rufen  
 Das weite Thal zur Ruh',  
 Die Heerden von den Bergen  
 Sie zieh'n dem Dörschen zu.  
 Welch' feierliches Schweigen,  
 Die Blumen fromm sich neigen,  
 Sie kommt in ihrer Pracht,  
 Die stille Nacht.

Da schmücket sich der Himmel  
 Mit Sternen groß und klein,  
 Da kommt der Mond gezogen  
 In hellem Demantschein.  
 Wohin ich immer spähe,  
 Fühlt Alles deine Nähe,  
 Fühlt Alles deine Macht,  
 O stille Nacht!

---

## Waldlied.

Componirt von Mörhing.

Im Wald, im grünen Wald,  
 Da jauchzt mein Herz vor Wonne,  
 Gesang aus allen Zweigen schallt,  
 Und drüben lacht die Sonne.

Im Wald, im grünen Wald,  
 Da möcht ich leb'n und sterben,  
 Und mir zum ew'gen Aufenthalt,  
 Ein grünes Grab erwerben.

Und soll ich einst begraben sein  
 Legt mich in Waldesmitten,  
 Ein Baumstamm sei mein Leichenstein,  
 Der Stamm, d'rinn ich den Namen ein  
 Vor Zeiten eingeschnitten.  
 Dann kommen wohl die Vöglein all'  
 Geflogen her zur Stelle,  
 Und Abends singt die Nachtigall  
 Auf meinem Grab mit süßem Schall,  
 Schlaf wohl, du lieb Gefelle mein!

Im Wald, im grünen Wald  
 Da jauchzt mein Herz vor Wonne ic.

---

# Leb' wohl, du schöner Wald!

Componirt von G. Janßen.

So scheiden wir mit Sang und Klang,  
 Leb' wohl, du schöner Wald,  
 Mit deinen kühlen Schatten,  
 Mit deinen grünen Matten,  
 Du süßer Aufenthalt.

Wir singen auf dem Heimweg noch  
 Ein Lied der Dankbarkeit;  
 Lad' ein wie heut' uns wieder  
 Auf Laubeduft und Lieder  
 Zur schönen Maienzeit.

Schaut hin! von fern noch hört's der Wald  
 In seiner Abendruh,  
 Die Wipfel möcht' er neigen,  
 Er rauschet mit den Zweigen,  
 Lebt wohl, ruft er uns zu.

---

## Abschied.

Componirt von Hanna.

Wenn man vom Liebsten scheiden muß,  
 Ade, ade!  
 Wie herb der Thränen stiller Fluß,  
 Ade, ade!  
 O dusterfüllte schöne Welt,  
 O silberfunkelnd Sternenzelt!  
 Ich schau empor, mir wird so weh!  
 Ade, ade!

Die Glocken tönen klar und rein,  
 Ade, ade!  
 In's müde Herz zieht Frieden ein,  
 Ade, ade!  
 Die Erde schleiert sich in Nacht,  
 Das Vaterauge droben wacht!  
 Ich schau empor, mir wird so weh!  
 Ade, ade!

---

## Die Hahgerber.

Zwo Gerbergesellen die brachten getragen,  
 Drei rinderne Felle zum Fluß,  
 Da schauten sie drüben mit rechtem Behagen  
 Ein Mädchen und riefen: Schön Gruß!

Das Mädchen verschämte mit rosigem Wangen  
 Senkt ruhig ihr Netz in den Fluß,  
 Bald hat sie ein stattliches Fischlein gefangen,  
 Beschaut es und jubelt: Schön Gruß!

Und ist mit dem Fischlein daheime gegangen  
 Zur Hütte des Fischers am Fluß,  
 Da haben die Gerber mit süßem Verlangen  
 Hinüber gewinkt einen Kuß!

Nun ist uns mit Schrecken zu Ohren gekommen  
 Es sind ja den Gerbern am Fluß  
 Die rindernen Felle zum Teufel geschwommen  
 Was Jeder bedauern wohl muß!

Da stehen die Gerber mit schwerem Betrüben,  
 Vermissen die Felle am Fluß.  
 Sie hätten sich halter nicht sollen verlieben  
 Am Werktag da bringt das Verdruß!

---

## Edem das Seine.

Comp. von Franz Mücke.

Sprichst du zum Vogel: Komm in mein Haus!  
 Wird er dir sagen: Ich muß hinaus,  
 Zu baden im Aether die irdische Brust,  
 Zu singen die Lieder, die Lieder der Lust.  
 Nein, ohne Freiheit für mich nur Pein!

Sprichst du zur Blume: Laß ab vom Licht!  
 Wird sie dir sagen: das kann ich nicht!  
 Muß saugen die Strahlen bis tief in den Schoß.  
 Sie färben mich lieblich, sie ziehen mich groß!  
 Nein, ohne Sonne für mich nur Pein!

Sprichst du zum Herzen: Sei kalt wie Eis!  
 Wird es dir sagen: Um keinen Preis!  
 Die Lieb' ist mein höchstes, mein heiligstes Gut  
 Treibt rascher das Leben, besflügelt den Muth!  
 Nein, ohne Liebe für mich nur Pein!

---

## Abschied vom Wald.

Comp. von G. Nebling.

Ade, du liebes Waldesgrün,  
 Ade, ade!  
 Ihr Blümlein mögt noch lange blühen,  
 Ade, ade!  
 Mögt and're Wand'rer noch erfreu'n  
 Und ihnen eure Düste weihn,  
 Ade, ade!

Ade, ihr Felsen braun und grau,  
 Ade, ade!  
 Weiß Gott, wenn ich euch wiederschau,  
 Ade, ade!  
 Mir ist das Herz so trüb und schwer,  
 Als rief's: du siehst sie nimmermehr,  
 Ade, ade!

Und schied ich auch auf lebenslang,  
 Ade, ade!  
 O Wald, o Fels, o Vogelsang,  
 Ade, ade!  
 An euch, an euch zu aller Zeit  
 Gedente ich in Freudigkeit,  
 Ade, ade!

---

## Comitat.

Componirt von Mendelssohn.

Nun zu guter Leht  
 Geben wir dir jetzt  
 Auf die Wand'ring das Geleite.  
 Wand're muthig fort,  
 Und an jedem Ort  
 Sei dir Glück und Heil zur Seite.  
 Wandern müssen wir auf Erden  
 Unter Freuden und Beschwerden  
 Geht hinab, hinauf  
 Unser Lebenslauf,  
 Das ist unser Loos auf Erden.

Bruder nun Ade,  
 Scheiden zwar thut weh',  
 Scheiden ist ein bitt'res Leiden,  
 Wer es gut gemeint  
 Bleibt mit uns vereint,  
 So als gäb' es gar kein Scheiden.  
 Dieser Trost mag dich begleiten  
 Manche Freude dir bereiten.  
 Wenn du bist im Glück,  
 Denk an uns zurück,  
 Denk an die vergang'nen Zeiten.

Bruder nimm die Hand  
 Setzt zum Unterpfund,  
 Daß wir treu gesinnt verbleiben,  
 Redlich sonder Wank,  
 Frei von Neid und Zank  
 Stets in unser'm Thun und Treiben.  
 Endlich wird's einmal geschehen,  
 Daß auch wir uns wiedersehen,  
 Und uns wieder freun  
 Und den Bund erneu'n.  
 Lebwohl, auf Wiedersehen.

---